

sende Geistliche nach Padua gelangten. – Claudia BERTAZZO, *Ebrei nell'Alto Adriatico tra Impero d'Occidente, Venezia e Impero d'Oriente. VII–X secolo* (S. 107–122), versucht, gestützt auf die raren Quellen und die Literatur, die Bedeutung der Juden im frühen MA in Venetien einzuschätzen. – Evangelia SKOUFARI, *L'espansione dei traffici veneziani nel Mediterraneo: i primi trattati commerciali* (S. 123–135), liefert einen kurzen Überblick über den Beginn der Handelsaktivitäten venezianischer Kaufleute im Mittelmeerraum. – Zuleika MURAT, „*Domus imperatoria, et imperatore digna*“. La reggia carrarese nel contesto europeo (S. 137–151, 10 Abb.), widmet sich dem heute nur noch fragmentarisch überlieferten Freskenzyklus, mit dem im 14. Jh. die Residenz der Familie da Carrara in Padua ausgestattet war. – Diana ZAMBERLAN, *Musica e liturgia nei corali di Monselice. Osservazioni su due antifonari della collegiata di S. Giustina* (S. 153–163, 4 Abb.), beschreibt und analysiert zwei aus dem 14. und 15. Jh. stammende Antiphonare der Kirche S. Giustina in Monselice bei Padua. – Alle Aufsätze sind mit einem englischen Abstract versehen; ein Personenregister (das auch moderne Autoren umfasst) und ein Ortsregister beschließen den Band.

Irmgard Fees

Nicola MANCASSOLA, *Uomini senza storia. La piccola proprietà rurale nel territorio di Piacenza dalla conquista carolingia alle invasioni ungariche (774–900)* (Istituzioni e società 19) Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XIV u. 478 S., 23 Taf., ISBN 978-88-6809-019-7, EUR 50. – Die Idee, die Lebenswirklichkeit der gemeinhin als sprachlos charakterisierten ländlichen Bevölkerungsteile in den Umbrüchen von der Langobarden- zur Karolingerzeit zu untersuchen, erwuchs u. a. aus der Dokumentation eines langwierigen Kampfes einer Gruppe von Bauern aus Mucinasso gegen den Bischof von Piacenza, in dem es um die Feststellung ihres Rechtsstandes und ihrer Pflichten gegenüber dem Bischof ging (832). Die Basis der Untersuchung bildet die reiche Überlieferung Piacenzas für die Jahre 774–899, wobei dieses Material noch durch bislang ungedruckte Funde ergänzt wurde, die in die Dissertation von Giorgia Musina, *Le campagne di Piacenza tra VII e IX secolo: insediamenti e comunità*, Univ. di Bologna 2012, nicht eingegangen sind. Die Studie gliedert sich in vier Kapitel, deren erstes sich mit der Bearbeitung des Landes und seinem Wert sowie mit der Organisation des Landes befasst. Hier kann gezeigt werden, dass die Einteilung der Ländereien in *curtes* erst im 9. Jh. entstand. Der zweite Abschnitt widmet sich den Herren des Landes, von den Adligen und öffentlichen Funktionsträgern über die geistlichen Großgrundbesitzer, die Religiösen mit ihren Lehnsgütern bis hin zu den Vasallen und kleinen laikalen Grundbesitzern. Das dritte Kapitel gilt den persönlich Freien und den Unfreien sowie den Spannungen zwischen den Bauern und der jeweiligen Herrschaft. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der Gesellschaft auf dem Lande, den verschiedenen Formen sozialen Ansehens und der Bedeutung der Familie. Die minutiöse Studie kann zeigen, wie die bäuerliche Welt im Umkreis Piacenzas seit der Karolingerzeit zunehmend herrschaftlich organisiert und die vielfältigen politischen und geistlichen Funktionen hierarchisiert wurden. Die ursprünglich einigermaßen homogene